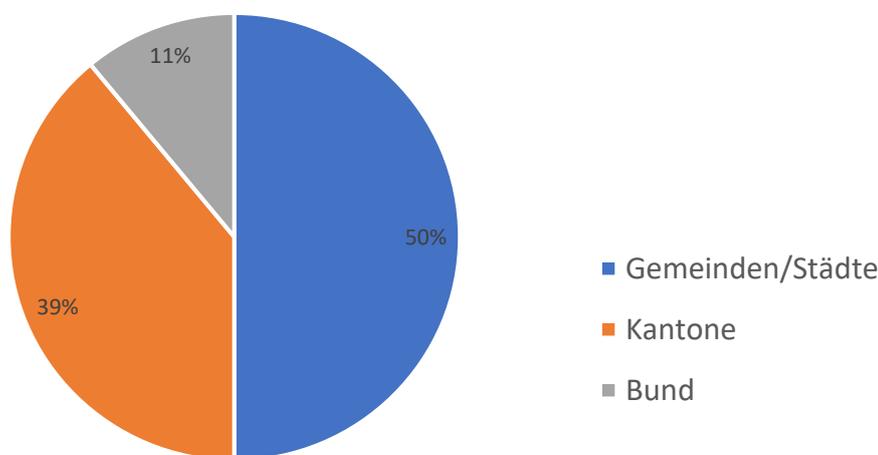


# Gemeinden sind wichtige Träger der kulturellen Vielfalt

Der Kultursektor gehört zu den Sektoren, die durch die Massnahmen zur Eindämmung von COVID-19, insbesondere durch das Verbot von Veranstaltungen, sehr hart getroffen wurden. Von einem «Normalbetrieb» ist er noch weit entfernt.

## Kulturfinanzierung der öffentlichen Hand nach Staatsebenen, 2017



Quelle: Bundesamt für Kultur (BAK) / Bundesamt für Statistik (BFS), Taschenstatistik Kultur in der Schweiz 2020, S. 9

Bund und Kantone haben in dieser ausserordentlich schwierigen Lage rasch reagiert und Unterstützungsmassnahmen für den Kultursektor ins Leben gerufen. In diesem Zusammenhang darf aber auch die zentrale Rolle der Gemeinden und Städte hinsichtlich der Förderung der kulturellen Vielfalt nicht vergessen gehen.

### Gemeinden tragen rund 50% der öffentlichen Ausgaben für Kultur

Die aktuelle Kulturstatistik des Bundes verdeutlicht es: Rund 50% der Ausgaben der öffentlichen Hand für Kultur werden durch die Gemeinden und die Städte getragen. Der Bund steuert 11% bei und die Kantone 39%.

Gemeinden und Städte helfen also in erheblichem Masse mit, professionelles Kulturschaffen oder Anlässe im Bereich der Laienkultur sowie den Betrieb von Kulturinstitutionen zu ermöglichen. Sie fördern das kulturelle Leben in der Schweiz und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt in entscheidender Weise.

Zurzeit ist gemäss Schätzungen der Kulturverbände davon auszugehen, dass im zweiten Semester 2020 mit Einnahme-

ausfällen zwischen 80 und 90% zu rechnen ist. Im ersten Semester 2021 werden die Einnahmen voraussichtlich um 60% tiefer ausfallen als in einem normalen Jahr.

### Weit von der Rentabilität entfernt

Die Kulturschaffenden und Kulturunternehmen setzen sich dafür ein, unter strenger Einhaltung der Schutzkonzepte Anlässe durchzuführen. Aufgrund der Beschränkung von Zuschauerzahlen und der herrschenden Planungsunsicherheit etwa im Bereich der Grossveranstaltungen ist ein wirtschaftlich rentabler Betrieb jedoch gegenwärtig oft (noch) nicht möglich.

Es ist deshalb wichtig, dass die über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen im Kultursektor und die vielen Arbeitsplätze erhalten bleiben, damit sich dann, wenn ein «Normalbetrieb» wieder möglich ist, das kulturelle Leben in der Schweiz wieder voll entfalten kann. In diesem Zusammenhang ist die kontinuierliche Unterstützung durch die kommunale Ebene zentral. Den Gemeinden und Städten sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihr grosses Engagement zum Wohle der kulturellen Vielfalt und des

kulturellen Lebens in der Schweiz.

*Nina Rindlisbacher, Leiterin Geschäftsstelle des Schweizer Musikrats (SMR), Mitglied der Taskforce Culture*



### Informationen:

[www.musikrat.ch](http://www.musikrat.ch)  
<https://taskforceculture.ch>



In den rund 400 im Verband Musikschulen Schweiz (VMS) eingebundenen Musikschulen können Instrumentenvorstellungen aktuell nicht regulär durchgeführt und damit Kinder und Jugendliche nicht im üblichen Ausmass für die musikalische Bildung begeistert werden. Der Verband Schweizer Musikschulen befürchtet nach ersten Rückmeldungen, dass mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen ist – auch wegen der finanziell schwierigeren Lage vieler Familien. *Bilder aus den Musikschulen: zvg.*



## Zugang zu musikalischen Bildungsangeboten durch COVID-19 erschwert

Die Coronavirus-Pandemie stellt Musikschulen und Laienmusikvereine vor grosse Herausforderungen. Um ihre Aufgabe im Bereich der musikalischen Bildung weiterhin erfüllen zu können, sind sie noch stärker auf die wertvolle Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen.

Auch nach Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs sind die Folgen der Coronavirus-Pandemie im Bereich der musikalischen Bildung vermutlich noch lange spürbar. In den rund 400 im Verband Musikschulen Schweiz (VMS) eingebundenen Musikschulen können Instrumentenvorstellungen aktuell nicht regulär durchgeführt und damit Kinder und Jugendliche nicht im üblichen Ausmass für die musikalische Bildung begeistert werden. Ensemble- und Orchesterproben sowie Konzerte der Musikschulen und Laienmusikvereine können aufgrund der Schutzmassnahmen nur unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Weiter ist davon auszugehen, dass sich die schwierige Wirtschaftslage im kommenden Schuljahr auf die finanziellen Verhältnisse vieler Familien auswirken wird. Es ist fraglich, ob in der Folge alle Familien ihre Kinder und Jugendlichen weiterhin zu den aktuell geltenden Elternbeiträgen in den Musikunterricht schicken können. Erste Rückmeldungen aus den Musikschulen deuten darauf hin, dass mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen ist. Es besteht die Gefahr, dass der Zugang zur musikalischen Bildung nachhaltig unter Druck gerät und in der Folge die Chancengerechtigkeit noch weniger gewährleistet ist.

### Wichtige Rolle der öffentlichen Hand

Die Musikschulen und die Laienmusikvereine dürfen traditionellerweise auf die verdankenswerte Unterstützung durch die Gemeinden und Kantone zählen, so auch während der Zeit der Einstellung des Präsenzbetriebs. Die Hilfe der Trägerschaften gewinnt in der aktuellen Situation noch stärker an Bedeutung.

Die Musikschulen setzen alles daran, mit innovativen Lösungen wie flexiblen Anmeldefristen bzw. Eintrittsmöglichkeiten sowie speziellen Schnupperkursen oder wo nötig mit Fernangeboten dem Rückgang der Schülerzahlen entgegenzuwirken. Die Entwicklung dieser neuen Konzepte ist mit einem Mehraufwand verbunden, bezüglich Infrastruktur wie auch finanzieller Art. Damit die musikalische Bildung auch in Zeiten der Krise ihre wichtige Bedeutung als Teil einer umfassenden Bildung behält und allen offensteht, braucht es das kreative Engagement aller Beteiligten.

*Verband Musikschulen Schweiz (VMS)*

### Infos:

[www.verband-musikschulen.ch](http://www.verband-musikschulen.ch)